

## Neubau des Schulhauses Kehlhof

# «Die Schule für heute und für morgen planen»

Mit der Planung für den Neubau des Schulhauses Kehlhof geht es voran. Gegenwärtig werden die Vorgaben für den Projektwettbewerb erarbeitet, darunter auch die pädagogischen Anforderungen an den künftigen Schulraum. Diese werden in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern entwickelt. Andreas Hammon, Schulentwickler, Pädagoge und Architekt, erklärt, weshalb Schulraumplanung und Schulentwicklung zusammengehören.

Andreas Hammon, bisher wurden Schulhäuser von Gemeinden und Architekten geplant. Adligenswil hat sich entschieden, auch die Schule in den Planungsprozess einzubinden. Weshalb ist dieser Schritt sinnvoll? Andreas Hammon: Es geht eben nicht nur um die bauliche Planung des Schulraums, sondern auch um die Entwicklung des Raums, in dem gelernt wird. Nicht umsonst spricht der Lehrplan 21 von der Schule als einem Lern-, Lebens- und Gestaltungsraum.

Und warum braucht es jetzt diese Schulentwicklung?

Ich sehe drei Aspekte. Erstens haben sich die Anforderungen an die Schule in den letzten Jahren und Jahrzehnten deutlich erweitert. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen werden immer mehr Aufgaben an die Schule delegiert, dazu gehören beispielsweise auch Förderangebote und Tagesstrukturen, die

sich auf die Nutzung des Schulraumes auswirken. Zweitens hat Adligenswil mit seiner Schulstrategie beispielhaft Eckpunkte für eine Schule von heute und morgen formuliert, diese sind in einem Neubau abzubilden. Und drittens setzt die Gemeinde auf einen partizipativen Prozess. Sie versteht die Schule als Partner, dem sie auf Augenhöhe begegnet, und bindet das Fachwissen der Lehrpersonen bereits in der Planung ein. Das ist das Besondere an Adligenswil.

Adligenswil ist also einen Schritt voraus?

Ja, deshalb wollen wir auch die Adligenswiler Schulentwicklung als Schweizer Beispiel für eine kooperative Schulentwicklung in das internationale Projekt LEA (siehe Kasten unten links) einbringen.

Was ist neu an diesem Planungsprozess?

Mit Standardlösungen wird man den komplexen Anforderungen an die Schule nicht mehr gerecht. Der traditionelle Dialog zwischen der Gemeinde als Bauherrin und den Architekten ist daher um die Nutzer, also die Schule, zu erweitern. Die Adligenswiler Schulstrategie mit ihren Zielsetzungen der Schul- und Unterrichtsentwicklung soll in Verbindung mit dem Lehrplan 21 räumlich übersetzt werden. Dies erfordert einen gemeinsamen Lernprozess und nicht nur einen Dialog, sondern einen Trialog, der Raum und Lernen zusammenführt.

Und wie sieht die Lösung aus?

Indem man, wie es Adligenswil tut, der Schule auf Augenhöhe begegnet und die Schulleitungen sowie die Lehrpersonen als Lern-Experten einbindet. So können verschiedene pädagogische Nutzungsszenarien für heute und für morgen entwickelt werden.

Das bedeutet auch eine Professionalisierung des partizipativen Prozesses.

Genau. Und hier setzt die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Luzern an. Eine der zentralen Forschungsfragen von LEA lautet: Wie gelingt eine kooperative Schulentwicklung mit den drei Partnern aus Politik und Verwaltung, Planung und Architektur sowie Schule und Pädagogik? Dabei wird nicht nur gefragt, welche Partizipationsformen sich eignen, sondern es wird auch untersucht, welche Vorstellungen der Beteiligten sich in welcher Form im Planungsprozess weiterentwickeln lassen.

Was ist das Erfolgsrezept für eine gute Partizipation?

Man muss die Akteure, also die Lehrpersonen wie auch die Kinder, vor Ort frühzeitig in die Entscheidungsfindung einbinden und ihr reiches räumliches Erfahrungswissen explizit machen. Das ist unsere Erfahrung in mehr als zehn Jahren in diesem Bereich. Das gelingt über Leitbilder, die Erhebung von Nutzungsdaten und Workshops wie zum Beispiel dem Lernraumlabor (siehe Kasten rechts). Vorstellungen und Ideen können so in Szenarien bis hin zu

Eins-zu-eins-Modellen entwickelt und geprüft werden. Ganz im Sinne des Lehrplans 21 wird die Schule dann zu einem Lern-, Lebens- und eben auch Gestaltungsraum.



«Adligenswil versteht die Schule als Partner, dem sie auf Augenhöhe begegnet, und bindet das Fachwissen der Lehrpersonen ein.»

Sie erwähnen die Kinder. Wie kann man Primarschülerinnen und -schüler in einen solchen Prozess einbinden?

Ganz einfach: Indem man es tut. In rund vier Wochen ist ein Workshop mit Zweit- bis Sechstklässlern in Adligenswil geplant. Und zwar zu der Frage: Wie, wo und mit wem lernst du gerne? Sie malen Bilder und visualisieren so ihre Erfahrungen und

Wünsche. Davon können wir viel lernen, wenn wir uns bemühen, auch versteckte Botschaften zu entziffern. Im nächsten Februar wird die Schule dann eine Projektwoche durchführen, die dazu dient, Fragestellungen zu vertiefen, Modelle zu bauen und zu testen.

Ziel dieser integrierten Planung ist es, das bestmögliche Schulhaus für Adligenswil zu bauen. Heisst mehr Qualität auch mehr Kosten?

Wir sind weder Kostentreiber noch Kostensenker. Vielmehr zeigt die Erfahrung: Je früher man die Schule in die Planung einbindet, umso mehr Qualität kann man aus dem vorgegebenen Kostenrahmen herausholen, beispielsweise durch neue Nutzungsszenarien, durch die Aktivierung von schlummernden Potenzialen und das Generieren von Synergien. Es geht darum, die bestmögliche und passende Lernumgebung für die Kinder zu gestalten, offen für die Zukunft zu planen und Nutzungen zu ermöglichen, die über die Schule hinausgehen. Mit seiner Schulstrategie hat Adligenswil dafür die Weichen gestellt.

STEFAN RAGAZ

Andreas Hammon (52) ist Architekt, Pädagoge und Schulentwickler. Er berät und begleitet Schulen und Gemeinden an den Schnittstellen von Lernen und Raum. Er hat das Aus-, Weiterbildungs- und Forschungsformat des Lernraumlabor entwickelt.

## LEA – ein Projekt der PH Luzern

LEA ist die Abkürzung für Learning Environment Applications (Lernraumentwicklung) und bezeichnet ein internationales, von der EU gefördertes und von Movetia finanziell unterstütztes Kooperationsprojekt, an dem fünf Partnerinstitutionen in Deutschland, Österreich, Italien, den Niederlanden und der Schweiz beteiligt sind. In der Schweiz wird das Projekt von der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern durchgeführt. LEA integriert die Bedeutung der Lernraumentwicklung in die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer. Zudem werden die partizipativen Lernraumentwicklungsprozesse bei

konkreten Schul- und Hochschulbauprozessen sowohl forschungs- als auch praxisbezogen begleitet. Felder der Praxisforschung sind beispielsweise die Untersuchung des Prozesses der kooperativen Schulentwicklung in Adligenswil, insbesondere verknüpft mit einem Lernraum-Reallabor. Begleitet wird der Prozess in Adligenswil von einem Team, das aus Cornelia Dinsleder (Bildungsforscherin an der PH Luzern, Projektleiterin), Andreas Hammon (Schulentwickler) und Annette Tettenborn (Leiterin des Instituts für Professions- und Unterrichtsforschung an der PH Luzern) besteht.

## Die nächsten Planungsschritte

**22. September 2021 (LEA-Element):**

Workshop mit Schülerinnen und Schülern der 2. bis 6. Primarklasse: Wie, wo und mit wem lerne ich gerne? Präsentation der Ergebnisse, ebenso der Resultate des August-Workshops mit Schulleitungen, Lehrpersonen und Vertretern des Gemeinderates. Ziel ist die Erstellung einer Dokumentation, die Teil der Ausschreibung des Projektwettbewerbs für die Planer und Architekten ist.

**28. November 2021:**

Abstimmung über den Planungskredit für den Neubau des Schul-

hauses Kehlhof (inklusive Kredit für den Projektwettbewerb).

**Januar 2022:**

Beginn des Projektwettbewerbs.

**7. bis 11. Februar 2022 (LEA-Element):**

Lernraumlabor in Form einer Projektwoche an der Schule Adligenswil. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen entwickeln Ideen aus den vorhergegangenen Workshops weiter und testen sie eins zu eins in der Praxis.

**Mai 2022:**

Wettbewerbsjurierung.

Inserat



Immobilie verkaufen...?

Mein Makler macht's!

ANKLI IMMOBILIEN  
ADLIGENSWIL

Tel: 041 370 19 24

info@ankli-immobilien.ch

www.ankli-immobilien.ch

## Aufruf und Informationsabend

# Feuerwehr Adligenswil sucht Verstärkung

Die Unwetter der letzten Wochen haben eindrücklich gezeigt, wie wichtig die Feuerwehr ist. Damit die Feuerwehr Adligenswil ihren Dienst auch in Zukunft erfüllen kann, ist sie auf genügend Freiwillige angewiesen.

Angesprochen werden Interessenten, die zwischen 20 und 42 Jahre alt sind und einen sinnvollen Beitrag für Adligenswil leisten möchten.

Die Feuerwehr Adligenswil zählt 78 Feuerwehrangehörige, die in zwei Züge und verschiedene Abteilungen

unterteilt sind: Atemschutz, Maschinen, Sanität, Elektro- und Verkehrsabteilung. Die Übungen finden jeweils abends von März bis Oktober statt, ausgenommen während der Schulferien.

**Informationsabend im November**

Interessenten sind eingeladen zu einem Informationsabend am **Freitag, 5. November 2021**, um 19.00 Uhr im Rahmen der Hauptübung der Feuerwehr Adligenswil. Sollte es die Covid-Situation nicht zulassen, wür-

de die Feuerwehr einen separaten Informationsanlass organisieren. Der Anlass bietet Gelegenheit, künftige Feuerwehrkameradinnen und -kameraden sowie deren Funktionen kennenzulernen, Fragen zu stellen und einen Eindruck zu gewinnen, wie interessant und erfüllend der Dienst an der Gemeinschaft ist. Anmeldungen nimmt der Rekrutierungsverantwortliche Claudio Dattilo (claudio.dattilo@bluewin.ch oder 079 598 21 09) bis am 29. Oktober 2021 entgegen.

FEUERWEHR ADLIGENSWIL